

Klimarealismus statt Krisenmodus - im Gespräch mit Dr. Matthew Wielicki

<https://blog.bastian-barucker.de/klimarealismus-wielicki/>

00:00:01 SPK_1

Für dieses Interview würde ich sagen, und das passt wahrscheinlich zum Thema, ein sehr herzliches(warmes) Willkommen, denn wir werden über Wärme und Erwärmung sprechen. Es ist ein Novum, dass ich mit einer Person spreche, die weit weg ist. Dr. Matthew Wielicki. Zunächst einmal vielen Dank, dass Sie sich die Zeit für ein Gespräch über globale Erwärmung und Klimawandel nehmen.

00:00:25 SPK_2

Danke, dass ich dabei sein darf. Ich weiß es zu schätzen.

00:00:27 SPK_1

Sie sind ein Geowissenschaftsprofessor im Exil, wie Sie es auf Ihrer Webseite formulieren, und waren früher Assistenzprofessor am Fachbereich für geologische Wissenschaften an der Universität von Alabama. Ich habe Sie auf Twitter gefunden und lese Ihren „Substack“, weil Sie wichtige oder interessante Quellen, Kritiken und Kommentare zum Thema Klimawandel und globale Erwärmung veröffentlichen, und ich würde gerne mit Ihnen in dieses Thema eintauchen. Wie ich in unserem Gespräch vor dieser Aufzeichnung gesagt habe, fällt es mir schwer, aktive Wissenschaftler in Deutschland zu finden, die bereit sind, über den Klimawandel zu sprechen. Ich weiß, dass sie eine kritische Meinung haben oder dass sie nicht die gleiche Meinung haben, wie sie von unserer Regierung vertreten wird, und sie haben alle verweigert, weil sie Angst haben darüber zu reden. Und für mich und meine Arbeit ist das immer ein Alarmsignal. Wenn Menschen nicht bereit sind, über ein Thema zu sprechen, das wirklich für uns alle wichtig ist, weil der Klimawandel und die Politik, die damit verbunden ist, jeden Menschen in Deutschland betrifft. Es ist ein sehr wichtiges Thema, weil unsere Regierung deswegen die Politik und die Gesetze ändert. Wir haben also ein interessantes Thema, das global ist. Und bevor wir in die Informationen, die Fakten dazu eintauchen, würde ich gerne mit Ihnen ein wenig anfangen, denn ich habe gelesen und es war auch in den Nachrichten. Sie haben die Universität von Alabama verlassen, und Sie sagen, Sie hätten es getan, um näher bei Ihrer Familie zu sein. Aber es gab auch andere Gründe, die mit Ihrer Arbeit und Ihrem Umfeld zu tun hatten, als Wissenschaftler zu arbeiten. Könnten Sie Ihre Gründe näher erläutern?

00:02:25 SPK_2

Ja, auf jeden Fall. Wissen Sie, ich denke, was Sie tun, ist großartig. Lassen Sie mich einfach damit anfangen. Ich denke, es ist sehr gesund, diesen Dialog offen zu halten. Es gibt keine Wissenschaft oder kein Problem, das jemals gelöst wird, wenn sich die Leute gegenseitig ausschließen. Es wird immer gelöst, indem man zusammenkommt und viele verschiedene Fachkenntnisse und viele verschiedene Hintergründe und widersprüchliche Ideen einbringt, aber sich dann an den Tisch setzt und darüber spricht, und man verfolgt das gleiche Ziel. Ich denke, das Ziel ist, einen Planeten zu haben, der nachhaltig bewohnbar ist. Ich habe Kinder. Ich glaube also, dass wir alle dasselbe Ziel haben. Wir nähern uns ihm nur auf unterschiedliche Weise, und wir messen die Risiken unterschiedlich. Wir sollten also den Dialog offen halten, denn in der Wissenschaft gibt es keine richtige Antwort. Aber letztendlich ist mein Hintergrund die Geochemie, und ich habe an der UCLA promoviert. Mein Vater war Akademiker, also wollte ich immer in die Wissenschaft gehen. Das war so ziemlich das Ziel, seit ich 12 Jahre alt war. Ich hatte das Glück, an der University of Alabama eine unbefristete Stelle zu bekommen, und ich merkte ziemlich schnell, dass die akademische Welt, in der ich mit meinem Vater in den 80er und vielleicht sogar in den 90er Jahren aufgewachsen bin, ganz anders war. Ich sah, dass sich diese Veränderung vollzog, während ich promovierte. Aber man ist irgendwie von der Fakultät und allem anderen getrennt. Als ich an der Universität ankam, bemerkte ich, dass es eine Menge von dem gab, was ich Illiberalismus nannte. Es war das Gegenteil von dem, wovon ich dachte, dass das Universitätssystem auf dieser Art von offenem Gedankenaustausch beruht, bei dem nichts tabu ist und alles diskutiert wird. Die Art und Weise, wie wir gewinnen, besteht darin, dass wir im Spiel der Ideen konkurrieren und unsere Ideen besser sind, und deshalb kommen die Leute mit uns mit. Aber manche Leute vielleicht nicht und das ist auch in Ordnung. Und wir werden uns streiten und uns gegenseitig aufhetzen, aber dann gehen wir danach ein Bier trinken. Wissen Sie, wir versuchen wieder, die richtige Antwort zu finden. Wir versuchen also alle, die Wahrheit herauszufinden. Das war das ultimative Ziel der akademischen Welt und der Wissenschaft im Allgemeinen. Aber es wurde sehr deutlich, dass es Dinge gab, über die man nicht sprechen konnte, wie zum Beispiel den Klimawandel, über den man als Wissenschaftler in den Geowissenschaften nicht sprechen durfte. Darüber zu sprechen war definitiv ein Tabu, und diese Dinge zu besprechen war im Grunde genommen Karriereselbstmord. Ich wusste bereits dass ich gehen würde, also hatte ich das Gefühl, dass ich offen darüber reden konnte, denn die Beendigung meiner Position war bereits zwei Jahre zuvor beschlossen worden, und als ich anfang, darüber zu reden, war es sehr klar, dass ich Recht hatte, denn meine Abteilung bekam Emails. Der Vorsitzende meiner Abteilung wurde mit E-Mails bombardiert. Ich meine, die Leute schrieben an die Universität, an den Prorektor, in den sozialen Medien über meine Behauptungen, obwohl ich wissenschaftliche Literatur zitierte, die die Mainstream-Medien zu ignorieren schienen, weil sie nicht in das Narrativ passte und die Dinge verkomplizierte. Und leider ist das der Punkt, an dem die Leute etwas übersehen. Sie übersehen es und verlieren das Interesse. Wenn es kompliziert ist und es viele Nuancen und Details gibt, ist es nicht einfach, das in eine kleine Geschichte für die Medien zu verpacken. Und so begann ich, in diese Gewässer zu waten. Und mir war definitiv klar, dass das, wissen Sie, das, das wäre Karriereselbstmord gewesen. Ich, wie Sie sagten, wir waren schon dabei zu gehen, weil wir in Kalifornien aufgewachsen sind. Wir hatten Familie. Fast unsere ganze Familie war in Kalifornien, und Alabama war so weit weg. Durch COVID wurde uns klar, dass wir näher bei unserer Familie sein wollten. Aber es war auch einfach, eine Position zu verlassen, in der ich die Freiheit des Ideenaustauschs genossen habe. Das, was mich zu einer leidenschaftlichen Akademikerin gemacht hatte, war sehr schnell verschwunden. Das hat es mir leicht gemacht, mich abzu-

Klimarealismus statt Krisenmodus - im Gespräch mit Dr. Matthew Wielicki

<https://blog.bastian-barucker.de/klimarealismus-wielicki/>

wenden und wegzugehen. Und zum Glück gibt es heute eine Menge anderer Möglichkeiten für Akademiker, Informationen auszutauschen, die es vor ein paar Jahren noch nicht gab, wie Sie erwähnten. Mein Substack nennt sich „irrationale Angst“. Es ist also ein interessanter Übergang, aber ich hoffe, dass ich weiterhin über die Wissenschaft sprechen und die Leute über die Wissenschaft informieren kann.

00:06:46 SPK_1

Ja, ich meine, ein Teil davon ist unsere Konversation jetzt hier. Und Sie haben bereits einige Dinge angesprochen, die ich Sie fragen wollte, weil ich oft höre, dass es beim Klimawandel einen wissenschaftlichen Konsens gibt, und wir hören oft, dass 97% der Wissenschaftler sicher sind, dass die vom Menschen verursachten CO₂-Emissionen die Hauptursache für die globale Erwärmung sind. Und nun gibt es einige Wissenschaftler, wie vielleicht Sie, die nicht Teil dieses Konsens sind, oder dieser Konsens existiert gar nicht, was ich nicht weiß. Was halten Sie also von diesem Konsens über den Klimawandel?

00:07:32 SPK_2

Also. Wir haben in der Wissenschaft im Allgemeinen gesehen, dass das Wort Konsens dazu neigt, verwendet zu werden, wenn die Beweise zur Unterstützung der Theorie schwach sind, und dass der Konsens dazu neigt, diejenigen zu verdrängen, die vielleicht anderer Meinung sind. Auf diese Weise wird versucht, mehr scheinbare Beweise für eine bestimmte Theorie zusammenzutragen, als tatsächlich vorhanden sind. Die Zahl von 97 %, von der Sie sprachen, stammt aus einem Papier der australischen Gruppe aus dem Jahr 2013 von Cook et al. Und wenn man sich das Papier ansieht, kommt man zu dem Schluss, dass 97 % der befragten Wissenschaftler glauben, dass der Mensch einen gewissen Einfluss auf das Klima oder die Oberflächentemperatur im Allgemeinen hat. Sie fassten diejenigen zusammen, die der Meinung waren, dass die anthropogenen Emissionen des Menschen die Hauptursache sind, und diejenigen, die der Meinung waren, dass die Beweise einfach nicht eindeutig waren. Sie haben diese beiden Gruppen zusammengefasst. Ich glaube also, dass das wahr ist. Ich glaube, dass in der Geowissenschaft 97 % der Wissenschaftler der Meinung sind, dass der Mensch einen Einfluss auf die Umwelt hat. Ich denke, das ist absolut richtig. Ich denke, dass es eine Menge Meinungsverschiedenheiten gibt. Es geht darum, ob diese Auswirkungen im Bereich von fünf oder 10 % liegen, wo vielleicht radikale Umstellungen und politische Maßnahmen und und und eine Rolle spielen. Wir sollten nur eine Veränderung von 5 bis 10 % dieses Effekts erwarten, denn das ist der Effekt, den wir auf das Klima haben. Wenn wir also diesen Effekt ändern, sollten wir genau das erwarten. Oder haben wir einen Effekt von 80 oder 90 % und diese radikale Veränderung wird die Dinge in der Zukunft um 80-90 % verändern? Ich glaube, hier gibt es eine große Diskrepanz, und es gibt absolut keinen Konsens. Ich neige dazu, mich auf die Seite zu schlagen, auf der ich denke, dass die natürliche Variabilität und Ereignisse wie die Eruptionen in Tonga im letzten Jahr können dem ganzen System einen Strich durch die Rechnung machen. Es ist sehr schwierig, diese Dinge vorherzusagen. Daher denke ich, dass unser Einfluss auf das Klima wahrscheinlich relativ geringer ist, als der IPCC vielleicht denkt.

00:09:53 SPK_1

Aber es gibt absolut keinen Konsens darüber, dass der Mensch die Hauptursache für Veränderungen der Oberflächentemperatur ist, weder in der wissenschaftlichen Gemeinschaft noch in Ihrer Meinung. Wenn ich zum Beispiel die deutschen Nachrichten verfolge, dann haben wir junge Leute, die auf die Straße gehen, weil sie denken, dass sie die letzte Generation sind. Ich habe mich mit einigen Klimaaktivisten darüber unterhalten, weil ich den Dialog eröffnen wollte, denn ich glaube nicht, dass sie schlechte Menschen sind, nur weil sie Angst haben. Lassen Sie uns also in diese Erzählung eintauchen. Ich habe ein aktuelles Zitat des UN-Generalsekretärs Antonio Gutierrez nachgeschlagen. Er sagte, die Ära der globalen Erwärmung sei zu Ende und die Ära des globalen Siedens sei angebrochen. Er macht es also noch deutlicher. Lassen Sie mich Ihnen ein paar einfache Fragen stellen, für Leute, die sich mit diesem Thema nicht wirklich auskennen. Wird die Erde wärmer? Und wie wird eine globale Durchschnittstemperatur gemessen? Wie kann man eigentlich sagen, dass sich die Erde erwärmt?

00:11:07 SPK_2

Ja, genau. Also zwei wirklich wichtige Fragen, tolle Fragen. Wird die Erde also wärmer? Ich denke, wir können mit Sicherheit sagen, dass die Erde seit dem letzten glazialen Maximum im Wesentlichen kontinuierlich wärmer geworden ist. Das war vor etwa 18.000 Jahren. Dafür gibt es zahlreiche Beweise aus den geologischen Aufzeichnungen, denn wir sehen, dass es Beweise für Gletscher im Vereinigten Königreich oder zum Beispiel im heutigen New York City und in den nördlichen Teilen Nordamerikas, in ganz Kanada, gibt. Wir haben also gute Beweise dafür, dass sich der Planet im Wesentlichen erwärmt hat. Wir haben festgestellt, dass der Meeresspiegel seit diesem Zeitraum kontinuierlich um über 120 Meter gestiegen ist. Es gibt also jetzt erhebliche Veränderungen. Wenn von der jüngsten Erwärmung die Rede ist, geht es in der Regel um die Erwärmung seit etwa 1850, und 1850 war eine interessante kühle Periode, die vor allem in der nördlichen Hemisphäre stattfand. Sie ist bekannt als die Kleine Eiszeit. Und ich würde sagen, dass sich die meisten Orte auf dem Planeten seit 1850 stetig erwärmt haben, etwa seit den 1970er Jahren oder so. Wir haben eine Satellitenaufzeichnung. Und wir beginnen jetzt zu messen. Wir messen die Oberflächentemperatur und die troposphärische Temperatur, also die Temperatur der oberen, der unteren Atmosphäre, mit Hilfe von Satelliten. Und es hat den Anschein, dass es dort seit dem späten 19. Jahrhundert zu einer Erwärmung in der Größenordnung von etwa 1 Grad Celsius gekommen ist. Vielleicht 1,1 Grad, würden Leute argumentieren. Was bedeutet das nun, was ist das, hat das irgendeine Bedeutung? Was ist diese Zahl? Diese Zahl ist im Wesentlichen ein Durchschnitt aller Oberflächentemperaturen. Man muss also darüber nachdenken, wie wir Zahlen mitteln. Wir haben also sehr viel Gewicht auf Gebiete gelegt, in denen viele Menschen leben, und diese Menschen leben in Entwicklungsländern, in Industrieländern, zum Beispiel in Westeuropa, Nordamerika,

Australien, Neuseeland. Gebiete, in denen wir über moderne Instrumente verfügen, in denen wir eine umfangreiche Infrastruktur haben, in denen wir überall Wetterstationen eingerichtet haben und in denen wir daher eine gute Abdeckung haben. An vielen Orten in den Entwicklungsländern haben wir nur eine sehr geringe Abdeckung. Und in den Ozeanen, die 70 % der Landoberfläche bedecken, haben wir sogar noch weniger Abdeckung. Was wir also letztendlich tun, ist, dass wir in bestimmten Gebieten der Erde sehr dichte Datensätze haben. In anderen Gebieten der Erde haben wir nur sehr wenige Datensätze. Und so versuchen wir, zwischen diesen Datenpunkten zu interpolieren und dazwischen Schätzungen vorzunehmen. So habe ich eine Schätzung vorgenommen, die besagt, dass wir eine gute Vorstellung von der Oberflächentemperatur von etwa 4 % des Planeten haben, und wir schätzen die anderen 96 %. Wir wissen, dass die Satelliten bei diesen 4 % eine gute Arbeit leisten. Sie sind nicht großartig. Es hängt manchmal von der Menge der Wolken und der Feuchtigkeit ab. Man braucht also die Bodenwahrheit der Oberflächeninstrumente, um die Satelliteninstrumente zu überprüfen. Ich würde also sagen, dass wir etwa 4 % der globalen Durchschnittstemperatur kennen. Wir schätzen 96 %. Aber andererseits, was bedeutet diese Zahl überhaupt? Was bedeutet die durchschnittliche Telefonnummer im Telefonbuch? Das ist vielleicht nicht einmal eine Zahl, die tatsächlich eine Nummer wählt, die vielleicht Nachkommastellen hat. Hat also diese Zahl, über die wir sprechen und auf die wir uns so dramatisch konzentrieren, eine Bedeutung? Hat sie irgendeine Bedeutung, wenn man sich in einem dieser Gebiete befindet, die sich abgekühlt haben, denn es gibt erhebliche Teile des Planeten, die sich ebenfalls abgekühlt haben. Wenn man alles zusammenzählt, gibt es einen leichten Anstieg. Würden Sie sich Sorgen über die globale Erwärmung machen? Richtig und so. Auf diese Weise wird ein wirklich komplexes System mit vielen Schwankungen auf eine einzige Messgröße reduziert, was einfach und schön für die Medien zu verpacken ist, aber letztlich wissenschaftlich nicht viel Aussagekraft hat.

00:15:26 SPK_1

Sie haben gerade gesagt, dass es eine Erwärmung gibt. Es ist nicht klar, wie stark sie genau ist, aber ich höre oft, dass die Erwärmung, die stattfindet, zu Massenmigration und extremen Wetterereignissen führen würde. Es spielt also keine Rolle mehr, ob sie vom Menschen verursacht wurde oder nicht, aber es gibt eine Erwärmungstendenz. Ist das eine Katastrophe für den Planeten und seine Bewohner oder nicht? Was bedeutet diese Erwärmung für die Bewohner, richtig?

00:16:02 SPK_2

Sehen Sie, das ist, das ist die wichtigste Frage, weil Sie und das ist etwas, was Sie sehen werden, dass der IPCC und viele von der Klimaalarmgemeinschaft sich irgendwie von der Temperatur der Erwärmung wegbewegt haben. Denn die Leute sagen: "Moment mal, schauen wir uns doch die Geschichte an, zum Beispiel die kleine Eiszeit. Das war eine Zeitspanne in Nordeuropa, die sehr hart war. Es gab Hungersnöte. Es gab enorme Krankheiten. Wir wissen aus der aufgezeichneten Geschichte der menschlichen Zivilisation, dass warme Perioden in der Regel Zeiten des Aufblühens sind, des menschlichen Aufblühens, des Fortschritts, der Expansion in neue Gebiete. Und wenn wir dann in diese kalten Perioden kommen, dann leiden wir wirklich, dann geht es uns wirklich schlecht. Wir müssen also diese Verbindung herstellen. Wir müssen den Zusammenhang zwischen den Temperaturveränderungen aufheben. Die geologischen Aufzeichnungen sind eindeutig. Die Temperatur ist nie stabil gewesen. Wir müssen also einfach akzeptieren, dass wir weiterhin auf diesem Planeten leben werden. Und wir akzeptieren, dass die letzten 4,5 Milliarden Jahre ein guter Datensatz für die zukünftigen 4,5 Milliarden Jahre sind, denn in etwa 4,5 Milliarden Jahren sollte die Sonne zum Roten Riesen werden, und dann ist sowieso alles vorbei. Dann sollten wir erwarten, dass sich die Temperatur immer ändert, denn die geologischen Aufzeichnungen zeigen eindeutig, dass es nie eine Zeit der Stabilität gab. Also sollten wir das einfach vergessen. Die Temperatur wird sich also ändern. Was ist also besser, kalt oder warm? Nun, warm ist eindeutig besser in der menschlichen Aufzeichnung, warm ist besser in der geologischen oder fossilen Aufzeichnung. Warm ist besser. Wärme führt zu einer größeren Artenvielfalt von Tieren und Pflanzen. Wärme führt zu einer größeren geografischen Ausdehnung von Tieren und Pflanzen, die Nischen in der Umwelt nutzen können. Es ist also klar, dass warm besser ist. Bringt Wärme all diese schrecklichen Konsequenzen mit sich, wie z. B. Unwetter und dergleichen? Nun, es gibt zwei Möglichkeiten, dieses Problem zu betrachten. Man kann sich ansehen, was der Weltklimarat tut, indem er eine Reihe von Annahmen und Modellen aufstellt und Vorhersagen für die Zukunft macht. OK, in diesen Vorhersagen sagen sie, dass die Erwärmung mit katastrophalen Ereignissen einhergehen wird, wie Sie sagten, mit Massenmigration. Sie sprechen von Milliarden von Menschen, die sterben werden. Ich sage: Okay. Das ist ein Modell. Für mich ist das nicht wissenschaftlich, weil ich es nicht testen kann. In der Wissenschaft ist es unbeweisbar. Bei der wissenschaftlichen Methode muss ich Ihre Hypothese testen. Die Art und Weise, wie ich Ihre Hypothese prüfe, besteht darin, dass ich in der Geschichte auf die letzten 1,1 Grad Erwärmung zurückblicke, die, wie ich glaube, jeder so ziemlich akzeptiert hat. Und dann wollen wir sehen, ob wir Massenmigrationen erleben oder ob die Zahl der Menschen, die durch klimabedingte Naturkatastrophen ums Leben kommen, zunimmt, oder ob es Auswirkungen auf die Landwirtschaft gibt. Wenn wir das tun, sehen wir, dass die Zahl der Menschen, die durch Naturkatastrophen sterben, deutlich zurückgeht. Wir sehen, dass der CO₂-Anstieg den Ertrag pro Hektar in der Landwirtschaft drastisch erhöht hat. Wir sehen, dass es keine Massenmigration gegeben hat. Tatsächlich gab es in letzter Zeit einen Anstieg aufgrund von sozioökonomischen und kriegerischen Problemen. Aber im letzten Jahrhundert ist die Zahl der Migranten drastisch zurückgegangen. Wir haben Milliarden von Menschen aus der Armut geholt. Früher standen die Menschen in einer Schlange für Brot, heute stehen sie in einer Schlange für ein iPhone. Das heißt aber nicht, dass es keine leidenden Menschen gibt. Wissen Sie, wenn es 2,1 Milliarden Menschen auf der Welt gibt, die keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser haben. Aber sollten wir uns in der westlichen Welt Sorgen über die Temperatur im Jahr 2100 und andere Modelle machen? Oder sollten wir darüber nachdenken, wie wir diese Menschen aus der Armut befreien können? Denn es ist klar, dass die letzten 1,1 Grad Erwärmung keine katastrophalen Auswirkungen hatten, warum sollten es die nächsten 1,1 Grad sein?

00:20:01 SPK_1

Das ist eine gute Frage, und sie führt uns vielleicht zu der Annahme, warum dieses Narrativ so stark gepusht wird. Lassen Sie uns zu einem anderen Punkt übergehen, der wirklich wichtig ist, weil Sie wissen, dass wir darüber reden oder zumindest die Politik und die Wissenschaftler in Deutschland das ständig tun, dass die vom Menschen verursachten CO₂-Emissionen der einzige oder der Hauptgrund für die globale Erwärmung sind. Und ich würde gerne von Ihnen wissen, wie sicher oder wie stark diese Tatsache oder Hypothese ist?

00:20:44 SPK_2

Also es ist so schwierig, das zu kategorisieren, weil ich schätze, dass Hauptgrund 51 Prozent bedeuten würde, ich schätze, das würde es bedeuten. Wissen Sie, wir können die Dinge einfach nicht mit so viel Sicherheit messen. Glaube ich, dass die menschlichen Emissionen einen gewissen Einfluss haben? Auf jeden Fall. Ich glaube, dass die menschlichen Emissionen einen gewissen Einfluss haben. Ob wir die natürlichen Schwankungen von den menschlichen Einflüssen so weit trennen können, dass wir mit Sicherheit eine solche Aussage treffen können, glaube ich einfach nicht, dass die Wissenschaft eine solche Aussage unterstützt. Und ich denke, wenn man die Arbeitsberichte des IPCC liest, würden sie das auch nicht sagen. Erst wenn es die politischen Entscheidungsträger erreicht, wenn es aus den Händen der Wissenschaftler in die Hände der Politik und der Bürokraten gelangt, ändert sich die Wortwahl. Und wenn es dann in den Mainstream-Medien ankommt, wird es fast zur Gewissheit, und es gibt keine Möglichkeit, die Verbindung zu unterbrechen. Und mein größtes Problem ist, dass die wissenschaftliche Gemeinschaft sich nicht stärker zu Wort meldet, dass es nicht wirklich korrekt ist, eine solche Aussage zu treffen. Wir haben nicht das Genaue. Wir haben kein genaues Verständnis des Systems, das chaotisch und sehr kompliziert ist, so dass wir eine solche Aussage mit großer Sicherheit treffen könnten, und wenn man eine solche Aussage nicht mit großer Sicherheit treffen kann, dann sind alle politischen Bemühungen umsonst. Sie müssen also eine solche Erklärung abgeben. Sie sind dazu gezwungen, weil sie letztlich die Politik verändern wollen. Aber ich würde sagen, wenn man ehrlich ist und wenn man mit irgendeinem Wissenschaftler spricht, der nicht wirklich in die Politikgestaltung oder so etwas involviert ist, dann würde er sagen, dass es derzeit keine Beweise gibt, die eine sichere Aussage zu diesem Thema zulassen.

00:22:45 SPK_1

Und Sie haben jetzt mehrmals auf den IPCC verwiesen. Vielleicht können wir IPCC ist das International Panel for Climate Change. Und das ist ein sehr relevantes Gremium, grundsätzlich.

00:22:57 SPK_2

Internationales Regierungsgremium. Denken Sie daran, es sind Bürokraten und politische Entscheidungsträger. Es sind keine Wissenschaftler. Sie beschäftigen zwar Wissenschaftler, aber letztlich wird es von staatlichen Institutionen geleitet.

00:23:11 SPK_1

Okay, aber man kann schon sagen, dass es ein relevantes Gremium für die Politik ist, und ich habe einige der Veröffentlichungen gelesen, aber ein oder zwei Dinge, zu denen ich Fragen hatte. Ich habe einige Dinge gelesen, zum Beispiel, dass das IPCC und das Modell, das sie verwenden, Dinge wie Wolkenvariationen und die Sonne nicht einbeziehen. Vielleicht wissen Sie, ich meine wahrscheinlich, mehr über diese Dinge. Wie würden Sie die Arbeit des IPCC einschätzen? Berücksichtigen sie alle notwendigen Dinge für ihre Modelle? Wie funktionieren die Modelle? Wie? Was ist Ihre Meinung dazu?

00:23:56 SPK_2

Die Modelle funktionieren im Wesentlichen so, dass sie die Erdoberfläche und die Atmosphäre in kleine Quadrate aufteilen. Und mit kleinen Quadraten meinen wir Quadrate von mehreren Kilometern, so dass ein Computer diese Dinge als kleine individuelle Scheiben behandeln kann. Und dann kann man verfolgen, was in diesen einzelnen kleinen Quadraten passiert. Man könnte den Feuchtigkeitsgehalt und die Temperatur verfolgen, aber dazu muss man grundlegende Annahmen über die Physik der Natur treffen und darüber, wie diese Dinge grundsätzlich interagieren und welche Rückkopplungsschleifen es gibt und so weiter. Es ist also sehr kompliziert. Ein gekoppeltes nichtlineares chaotisches System. Gekoppelt bedeutet, dass man es nicht durch eine einzige Gleichung definieren kann, sondern dass man mehrere Gleichungen braucht. Nichtlinear bedeutet, dass nicht jede Änderung einer einzelnen Variablen die gleiche proportionale Änderung einer anderen Variablen zur Folge hat. Bei einer Geradengleichung weiß man zum Beispiel genau, wie sich X ändert, wenn man Y ändert, und chaotisch bedeutet, dass wenn man sich vergangene Aufzeichnungen ansieht, kann man keine Muster erkennen, weil es keine echte Reproduzierbarkeit gibt. Es gibt zwar hier und da eine gewisse Zyklizität, aber wir können kein Muster erkennen, von dem wir sagen könnten: Oh, das ist gut, so wird die Zukunft aussehen, denn hier ist das Muster der Vergangenheit, das ist der chaotische Teil. Und so tun die Modelle ihr Bestes auf einem so groben Raster von mehreren Kilometern. Sie schaffen es nicht, Dinge wie die Bildung von Wolken genau zu modellieren, wie Sie gerade erwähnt haben. Die Bildung von Wolken ist sehr, sehr wichtig, weil Wasserdampf bei weitem das dominierende Treibhausgas ist, nicht nur in der Konzentration. Denken Sie daran, dass wir über CO₂ in der Größenordnung von Teilen pro Million sprechen. Bei Wasserdampf sprechen wir von Prozentsätzen. Und auch, weil er in seinem Spektrum eine viel größere Fähigkeit hat, Infrarotstrahlung zu absorbieren als CO₂ oder Methan oder irgendeines der anderen Treibhausgase. Es ist also das dominierende Treibhausgas. Wenn man also Probleme hat, die Wolkenbildung zu modellieren, und Wasserdampf das dominierende Treibhausgas ist, und man in den Modellen zugibt und alle Klimawissenschaftler freimütig zugeben, dass Wasserdampf das dominierende Treibhausgas ist. Sie haben ein großes Problem, weil

Sie offen zugeben, dass Sie nicht die Auflösung haben, um den wichtigsten Treiber des großen Treibhauseffekts zu modellieren, was im Wesentlichen das ist, was Sie zu messen versuchen. Es geht also nicht darum, dass sie es nicht tun, sondern darum, dass sie im Moment nicht in der Lage sind, es zu tun. Sie versuchen es immer noch, und sie werden immer besser, und die Leute arbeiten daran. Wissen Sie, wirklich kluge Leute arbeiten an dieser Sache. Und wissen Sie, ich glaube. Mein Doktorvater ist Mitglied der Nationalen Akademie der Wissenschaften und hat mich immer daran erinnert. Er sagte: "Matt, denk daran, alle Modelle sind falsch, aber einige sind nützlich. Das ist wirklich wichtig und es ist wichtig, dass wir die Modelle nicht aus dem Fenster werfen. Modelle werden nützlich sein. Sie sind wichtig. Aber wir sollten auch nicht alles auf Modelle setzen, denn wir sollten verstehen, dass Modelle auf Annahmen beruhen. Und wenn diese Annahmen fehlerhaft sind, oder wenn die Modelle etwas nicht leisten können, zum Beispiel wegen der Auflösung, dann müssen wir diese Einschränkungen verstehen. Und vielleicht sollten wir nicht alle unsere politischen Entscheidungen auf Modelle stützen, von denen wir freimütig zugeben, dass sie das System nicht vollständig verstehen.

00:27:29 SPK_1

Und Sie sagten gerade, dass der IPCC eine Regierungsorganisation ist. Wenn Sie also diese IPCC-Veröffentlichungen lesen, und es gibt immer mehrere Veröffentlichungen, eine sehr lange und eine kurze für Leute, die Entscheidungen treffen. Wenn Sie die langen Veröffentlichungen lesen, können Sie dann feststellen, dass die Wissenschaftler, die für den IPCC arbeiten, sagen, dass sie unsicher sind. Sie wissen es nicht wirklich, aber sie können nur vermuten. Und dann wird diese Nachricht gefiltert oder in „Wissen“ umgewandelt. Wir wissen, dass es 1,5 Grad sind und dass es sicher ist, also sind es nicht die Wissenschaftler, die, ich weiß nicht, übermütig sind, sondern es ist eine Art von Veränderung, was dort durch die Politik passiert, ist das so?

00:27:58 SPK_2

Ich weiß nicht, ob es bei euch in Europa ein Spiel gibt, das ihr als Kinder gespielt habt, das Telefonspiel (stille Post), bei dem man einer Person einen Satz ins Ohr flüstert, und diese flüstert ihn dann einer anderen Person ins Ohr, und wenn es dann bei der fünften Person ankommt, ist der Satz völlig anders.

00:28:26 SPK_2

Das ist im Wesentlichen das, was passiert. Die Veröffentlichungen, von denen Sie sprechen, sind die Arbeitsbewertungen. Die Arbeitsbewertungen werden also im Wesentlichen von den Wissenschaftlern veröffentlicht. Der Vorsitzende Schreibkomitees ist ein Wirtschaftswissenschaftler, Doktor Lee aus Korea. Ein sehr, sehr kluger Mann. Er scheint sehr, sehr gebildet zu sein. Aber er ist ein Wirtschaftswissenschaftler. Letztendlich ist er ein politischer Mensch. Er ist auf dieser Seite. Aber er ist der Vorsitzende des Redaktionsausschusses. Die meisten Arbeitsbewertungen werden jedoch von Wissenschaftlern verfasst. Und dann passiert Folgendes: Sie sind sehr lang und enthalten eine Menge wissenschaftlicher Formulierungen, und es werden viele Wörter verwendet wie "könnte" und "möglicherweise". All diese Wörter, die im Grunde genommen nur ausdrücken, wie unsicher sie sind. Wenn man sieht, wie diese Dinge in die so genannte Zusammenfassung für politische Entscheidungsträger umgewandelt werden, die in der Regel von den Medien aufgegriffen wird und von den meisten politischen Entscheidungsträgern gelesen wird, dann verschwindet diese Art von unsicherer Terminologie. Und die Situation wird viel katastrophaler. Es hat sich gezeigt, dass der IPCC mit Sozialwissenschaftlern zusammengearbeitet hat, um herauszufinden, wie die Art der Sprache, die sie verwenden sollten, emotionale Reaktionen hervorruft. Denn letztendlich wollen sie in der Zusammenfassung eine emotionale Reaktion der Öffentlichkeit und der politischen Entscheidungsträger hervorrufen. Wir wissen bzw. die Sozialwissenschaft hat gezeigt, dass die emotionale Reaktion der Menschen ein guter Weg ist, um sie zu Verhaltensänderungen zu bewegen. Und wenn das ultimative Ziel darin besteht, unser Verhalten grundlegend zu ändern, angefangen bei der Art, wie wir essen, über die Art, wie wir fliegen, bis hin zu der Art, wie wir reisen und welche Autos wir benutzen, dann sind Angst und emotionale Reaktionen gut geeignet, diese Verhaltensänderungen zu bewirken. Ich denke also, es gibt eine große Diskrepanz zwischen der Arbeitsbewertung der Wissenschaftler und der Zusammenfassung. Aber ich werfe der wissenschaftlichen Gemeinschaft auch vor, dass sie nicht gesagt hat: Hey Leute, wartet mal, ihr verdreht unsere Worte. Ihr nehmt unsere Worte und verdreht sie. Aber sie sehen, dass das mehr Geld einbringen wird. Schaut euch die ganze Medienberichterstattung an, die wir bekommen. Seht euch all diese Berühmtheit an. Vielleicht werden wir einfach gar nichts sagen und uns auf die Zunge beißen, weil das letztendlich nur unseren Bekanntheitsgrad erhöht.

00:31:03 SPK_1

Und wenn ich das richtig verstanden habe, dann sind sich die Wissenschaftler, die das lesen und schreiben, der Diskrepanz zwischen dem, was sie veröffentlichen, und dem, was die Politik aus ihrer Aussage macht, bewusst. Aber sie äußern sich nicht dazu, weil sie Angst haben, ihre Finanzierung oder ihre Karriere oder was auch immer zu verlieren.

00:31:22 SPK_2

Es wäre für mich unmöglich, etwas anderes zu vermuten, weil das, was in der Zusammenfassung steht, ganz anders ist als das, was in den Arbeitsbewertungen steht, wenn sie sie tatsächlich lesen würden. Ich weiß, dass sie die eklatanten Diskrepanzen zwischen dem, was sie tatsächlich gesagt haben, und dem, was an die Medien weitergegeben wurde, erkennen würden.

00:31:44 SPK_1

Und ich wollte einen Aspekt dieser ganzen Geschichte herausgreifen, der mir wichtig erscheint, weil heutzutage, wann

immer es ein Wetterereignis in Deutschland gibt, wie z.B. starker Regen oder Schnee, über Schnee wird nicht berichtet, aber wenn es sehr heiß oder sehr trocken ist. Wir hören, dass das mit dem Klimawandel zusammenhängt. Und ich frage mich immer, wie das Wetter, die Ereignisse in Teilen des Landes so einfach mit dem globalen Klimawandel in Verbindung gebracht werden können. Deshalb wollte ich Sie fragen: Gibt es einen klaren Zusammenhang zwischen dem Klimawandel und extremen Wetterereignissen?

00:32:30 SPK_2

Auf keinen Fall. Wovon Sie sprechen, ist das neue Phänomen der sogenannten Attributionsstudien. Ich glaube, das World Attribution Center ist irgendwo in Europa, ich weiß nicht mehr genau wo. Sie führen eine schnelle Reaktion auf jedes Wetterereignis durch und machen Aussagen wie, die Regenfälle in Libyen sind durch den Klimawandel 50 Mal wahrscheinlicher geworden. Das ist absolut unwissenschaftlich. Selbst der Weltklimarat stellt eindeutig fest, dass wir derzeit keine Auswirkungen des Anstiegs der Oberflächentemperaturen auf die Niederschlagsmenge feststellen können. Das ist also völlig unwissenschaftlich. Es handelt sich hier um eine Kristallkugel. Das setzt voraus, dass sie wissen, wie stark ein bestimmter Wirbelsturm an einem bestimmten Tag in einer hypothetischen Umgebung sein würde, in der keine Menschen und keine Treibhausgase in der Atmosphäre existieren. Es gibt kein wissenschaftliches Modell, mit dem wir verstehen könnten, wie der Planet ohne uns aussehen würde. Das gibt es einfach nicht. Das Einzige, was wir tun können, ist, einen Blick in die Vergangenheit zu werfen und zu sehen, ob zum Beispiel Hurrikane stärker werden, ob Regenereignisse stärker werden. Und es ist absolut klar, dass es keinen Trend gibt, und der PCC ist diesbezüglich in seinem R6 Bericht eindeutig. Ich empfehle jedem, ihn zu lesen. Er befindet sich in Kapitel 6, in Tabelle 12. 12 und es wird in einer schönen Tabelle dargelegt. Dort finden sich Beweise dafür, dass es Trends gibt, die anscheinend zunehmen oder abnehmen und von denen wir glauben, dass sie auf den Klimawandel zurückzuführen sein könnten, und wo wir das nicht tun, und von den 16 Kategorien oder so, ungefähr 12 oder von nein, Entschuldigung, von den jetzt habe ich es vergessen, Sie müssen es sich ansehen. Es sind etwa 80 % der Metriken, die sie derzeit untersuchen. Sie können nicht feststellen, ob es in den beobachteten historischen Daten einen Trend nach oben oder unten gibt, seit wir Treibhausgase in die Atmosphäre einleiten. Diese Attributionsstudien sind also völlig unwissenschaftlich. Sie widersprechen sogar den Aussagen des IPCC, und sie werden nicht von Fachleuten geprüft, so dass sie die von Fachleuten geprüfte Literatur nicht wirklich durchgehen müssen. Diese Dinge sind also, Sie wissen schon, das sind die Medien. Einfach ein perfekter Medienköder. Weil es verpackt ist, können sie schnell auf Dinge reagieren. Sie können diese Dinge veröffentlichen, aber ich denke, dass diese Zuordnungsstudien weniger wert sind als das Papier, auf dem sie gedruckt sind.

00:35:22 SPK_1

Und gibt es noch andere Aspekte in dieser Diskussion, bei denen Sie die größte Diskrepanz zwischen Fakten und Beweisen und dem, was veröffentlicht wird oder was in den Medien gesagt wird, sehen? Gibt es noch mehr Beispiele, wo Sie immer wieder sehen, hey, das ist nicht wahr, das ist keine Wissenschaft, gibt es noch andere Aspekte?

00:35:47 SPK_2

Der Wichtigste in dem Bereich ist das hier. Sie haben sich von der Erwärmung wegbewegt. Die Erwärmung scheint nicht mehr das große Thema zu sein, weil die Leute einfach sagen, na ja, es ist schon ein Grad wärmer geworden. An vielen Orten fühlt es sich angenehmer an, denn an manchen Orten ist es ziemlich kalt, und so ist es vielleicht an einigen Orten willkommen. In Nordeuropa ist es schon etwas wärmer geworden. Sie haben sich also auf dieses extreme Wetter und das menschliche Leid eingestellt, und diese Zusammenhänge bestehen einfach noch nicht. Das heißt aber nicht, dass sie es nicht tun werden. Es bedeutet auch nicht, dass sie falsch sind. Aber ich denke, dass die derzeit beobachtbare Erwärmung von 1,1 Grad, die wir in den letzten Jahren hatten, keine Zunahme dieser katastrophalen Ereignisse gezeigt hat. Tatsächlich schützen wir die Menschen in hohem Maße vor Überschwemmungen und Naturkatastrophen, weil wir die Infrastruktur ausbauen. Uns ist klar, dass es bestimmte Orte gibt, die für größere Regenereignisse anfällig sind. Was tun wir also? Wir bauen Dämme und eine Infrastruktur zum Schutz der Städte. Dafür brauchen wir riesige Maschinen. Wir brauchen eine Menge Material dafür. Wir müssen Materialien verbrauchen, um das zu tun. Also diese Idee, dass wenn wir irgendwie aufhören, Infrastruktur zu bauen, und wenn wir aufhören, uns selbst zu schützen. Denn die westliche Welt hat Großes geleistet. Wenn man sich die westliche Welt anschaut, verliert heute fast niemand mehr sein Leben durch extreme Wetterereignisse. Diejenigen, die sterben, sind in der Regel die Menschen, die zurückgeblieben sind und Warnungen und dergleichen nicht beachtet haben. Aber jeder hat genügend Zeit und Warnungen, um sich in Sicherheit zu bringen. Bei Erdbeben und ähnlichen Ereignissen ist das anders, aber ich meine, dass wir in Bezug auf das Klima so viel besser geschützt sind. Wir sind so viel besser bezüglich des Schutzes der Menschen in der westlichen Welt. Und warum? Weil wir eine Infrastruktur haben, weil wir Energie haben. Wir brauchen diese Energie in dieser Infrastruktur, um die Menschen zu schützen. Wir haben bereits gute Arbeit geleistet, und ich verstehe nicht, warum wir das nicht auch weiterhin tun sollten. Die Vorstellung, dass wir uns zurückziehen und hoffen, dass sich das Wetter ändert, und nicht versuchen, die Menschen zu schützen und uns um das menschliche Leid zu kümmern, ist für mich verrückt. Menschliches Leid ist für mich verrückt. Sie sagen menschliches Leid für die Zukunft voraus. Ich zeige das menschliche Leid jetzt und sage, dass, wenn wir ein wenig mehr Material verwenden, wenn wir investieren und diese Menschen fossile Brennstoffe entwickeln lassen, sie schließlich den Übergang schaffen werden, so wie wir es derzeit tun. Aber wir müssen sie aus der Armut holen. Wir können nicht erwarten, dass sie vom Kochen mit Yak-Dung zum Kochen mit Induktionskochfeldern und Kupfertöpfen und schönen, ausgefallenen Kochfeldern übergehen. Die kann man für Hunderte von Dollar kaufen. Das ist einfach kein Netz. Das ist kein Fortschritt, der realistisch ist. Das wird dazu führen, dass die Menschen Jahrzehnte länger leiden, als sie müssten. Lassen Sie uns also nicht versuchen, unsere westlichen Erhaltungswerte auf die Entwicklungsländer zu übertragen. Wir können damit beginnen, von diesen fossilen Brennstoffen wegzukommen. Das tun wir bereits.

Klimarealismus statt Krisenmodus - im Gespräch mit Dr. Matthew Wielicki

<https://blog.bastian-barucker.de/klimarealismus-wielicki/>

Die jungen Leute scheinen zu glauben, dass es nicht schnell genug geht. Ich frage sie immer, wenn sie sich auf Bilder kleben, ist es interessant, dass sie Klebstoff verwenden, der aus Erdöl hergestellt wird. Ohne fossile Brennstoffe könnte man sich nicht einmal auf das Gemälde kleben. Diese Zusammenhänge gibt es einfach nicht. Die Menschen leiden nicht wegen der fossilen Brennstoffe. Die Menschen leiden, weil sie keinen Zugang zu Energie haben. Das ist der Grund, warum die Menschen leiden. Und wir sitzen in der westlichen Welt mit all dieser Energieinfrastruktur und sagen diesen Menschen, dass sie ihre Energieinfrastruktur nicht ausnutzen sollen, weil wir uns Sorgen machen, wie die Temperaturen für unsere Enkel und Urenkel sein könnten. Ich finde das so heuchlerisch. Es ist einfach verrückt, dass wir uns jetzt auf diese moralische Höhe stellen. Und auf diese armen Menschen herabzusehen und ihnen zu sagen, dass sie ihre Infrastruktur nicht ausbauen sollten. Das ist einfach, wissen Sie, das ist wahrscheinlich der größte Widerspruch zu dieser Idee des menschlichen Leidens, dass noch mehr Menschen leiden werden, wenn wir uns nicht schnell von der Energieinfrastruktur wegbewegen, wo es doch klar ist, dass die Menschen heute leiden, weil sie keine Energieinfrastruktur haben. Also das ist der größte Widerspruch

00:39:56 SPK_1

Und sie haben es schon gesagt, die Menschen hungern oder haben kein. Gutes Wasser zum Trinken. Und das ist ein Problem, das gelöst werden könnte, wenn es einen politischen Willen gibt.

00:40:10 SPK_2

Man braucht nicht einmal viel politischen Willen, um das zu lösen. Man könnte das in einem Jahrzehnt mit der Hälfte, mit einem Hundertstel der Energie und des Geldes lösen, die in die Dekarbonisierung der Wirtschaft fließen.

00:40:25 SPK_2

Ich habe mir diese Zahlen gerade ausgedacht, aber ich meine nur einen sehr kleinen Teil eines Bruchteils.

00:40:29 SPK_2

Ja, ein Bruchteil. Ganz genau.

00:40:31 SPK_1

Also ich möchte mit Ihnen in einen Bereich gehen, den wir wahrscheinlich nicht sicher wissen können, aber ich meine, es scheint offensichtlich, dass es eine große Kluft gibt zwischen dem, was offensichtlich ist und dem, was politisch gewollt und auch propagiert wird. Und gerade heute habe ich mir einen Vortrag angehört. Bill Gates war eingeladen und es gab eine Veranstaltung der New York Times über den Klimawandel. Er hat gesagt, dass er jährlich 10 Millionen US-Dollar zahlt, um seine CO2 Emissionen zu kompensieren. Und dann wurde er auch noch gefragt, wie es mit dem Pflanzen von Bäumen und CO2 aussieht? Und er sagte, na ja, das ist alles völliger Unsinn, und das ist ein Zitat. Ich denke mir das nicht aus. Es gibt also eine Menge Leute da draußen, viele reiche Leute, einflussreiche Leute, die über den Klimawandel reden, aber ihre eigenen CO2-Emissionen würden sie nach ihren eigenen Maßstäben disqualifizieren, darüber zu reden. Das ist mein eigenes Urteil darüber. Aber im Grunde genommen haben wir also Interessengruppen, vielleicht ist das der Rahmen, den auch sie verwenden würden, die diese Agenda vorantreiben. Ich würde es jetzt eine Agenda nennen, und wenn die Beweise dafür nicht so eindeutig sind, wie Sie sie jetzt beschrieben haben, was ist dann der Grund dafür, dass sie sich so sehr dafür einsetzen? Ich meine, ich weiß, das ist jetzt ein bisschen eine Vermutung, aber es gibt auch Beweise dafür, dass sie sehr stark in diese Sache involviert sind.

00:41:58 SPK_2

Ja, ich, ich, ich meine, ich finde das sehr interessant. Ich weiß nicht, ob Sie das gesehen haben, es gibt ein tolles kleines Video von einem Ehemann, der zurückkommt und seine Frau sagt: "Du betrügst mich. Und er sagt: "Nein, nein, nein, nein. Ich habe Betrugsausgleiche gekauft. Jedes Mal, wenn ich dich wirklich betrüge, kaufe ich einen Ausgleich. Ich sorge dafür, dass Jims Ehe nicht in die Brüche geht, damit er glücklich verheiratet ist. Ich weiß, ich betrüge dich, aber ich kaufe diese Kisten. Das ist so witzig. Es ist nur, weißt du, es sind diese Idee. Es gibt diese Regeln für dich, aber nicht für mich. Das geht zurück auf diese Aristokratie, diese Idee von Adel und Königen und Bauern und so weiter. Ich finde es so verrückt, dass erst kürzlich ein Bloomberg-Artikel herauskam, aus dem hervorging, dass die überwiegende Mehrheit, über 80 % dieser Ausgleichsgutschriften Müll sind. Sie sind einfach nur Müll. Im Grunde genommen kann man das Geld genauso gut einfach verbrennen, und sie bringen nichts. Es ist nur eine Möglichkeit für Bill Gates, ein Zeichen zu setzen, obwohl er in seinem Privatjet herumfliegt und allen sagt, dass sie das nicht tun sollen. Sie müssen anfangen, Elektroautos zu fahren, und sie können nicht so viel reisen wie er, vielleicht eine Reise alle zwei Jahre. Das habe ich jetzt gesehen oder so ähnlich. Er ist eine Ausnahme, richtig. Er muss es also nicht tun, weil er diese Kompensationen kaufen wird, und das bringt mich dazu, mir vorzustellen, dass es so ist. Ich habe in den späten 80er Jahren in Somalia in Mogadischu gelebt. Ich denke nur an diese Kinder und und und, Sie wissen schon, wie. Bill Gates, der da draußen herumfliegt und ihnen sagt, dass sie noch viel länger in Armut leben müssen, weil sie nicht in der Lage sein werden, all die fossilen Brennstoffressourcen zu entwickeln, die sie haben. Aber für ihn ist das in Ordnung, denn er investiert all dieses Geld, richtig? Das ist eine total privilegierte Haltung. Es ist privilegiert für die westliche Welt, darüber nachzudenken. Es ist privilegiert für diese jungen Leute, sich an ein Gemälde zu kleben. Wissen Sie, die Kinder in Somalia, wo ich früher gelebt habe, haben keine Möglichkeit, sich an ein Bild zu kleben, weil sie vier Kilometer laufen müssen, um Wasser zu holen, und dann kommen sie zurück und hüten die Tiere, und dann machen sie das. Sie haben Hausarbeiten und müssen sich um alles kümmern. Sie haben keine Zeit, von Kalifornien nach New York zu fliegen, um auf der Straße vor der Bank zu protestieren, vor der sie protestieren wollen, und sich an ein Gebäude zu kleben. Was für ein Privileg ist das, nicht wahr?

Was für ein Privileg ist es für Bill Gates, so durch die Gegend zu jetten. Diese Leute verdienen Geld damit. Wir sollten nicht so tun, als würde Bill Gates das tun, weil er nicht glaubt, dass es eine Gewinnspanne gibt. Es gibt einen Profit bei Impfstoffen und es gibt einen Profit beim Klima, denn beides sind Gesundheitsfürsorge und Klima, denn beides sind Dinge. Sie wecken Emotionen, und das weiß er. Und er investiert in dieses Material und wird sein eigenes Leben nicht ändern. Er glaubt nicht, dass es ein so großes Problem für ihn ist, die Opfer selbst zu bringen. Wissen Sie, dazu müsste man vielleicht nur ein paar Mal zoomen, anstatt in seinen Privatjet zu springen und zu Ihnen zu fliegen, um dieses Interview zu geben. Aber das tut er nicht. Er zahlt einfach ein paar 100.000 Dollar auf ein imaginäres Konto ein, auf dem er sich selbst auf die Schulter klopft und behauptet, er investiere in irgendeinen Kohlenstoffausgleich irgendwo. Irgendein Betrüger steckt sich das Geld einfach in die Tasche und dann springt er in sein Flugzeug und fliegt los und gibt ein paar Interviews. Ich finde das einfach nur absolut heuchlerisch. Ich denke, das wird letztendlich der Untergang der ganzen Klimasache sein. Und niemand ist bereit, die Opfer zu bringen, von denen sie behaupten, dass jeder sie bringen muss. Und wenn diese Heuchelei erst einmal so offensichtlich vor aller Augen ist, wie sie offensichtlich wird, dann haben die Leute einfach die Nase voll und stellen sich vor, wir haben die Nase voll von dem, was Bill Gates tut. Stellen Sie sich vor, Sie sind in einem ärmeren Land, einem Entwicklungsland, und Sie sehen all das, diese Kinder, die mit ihrem Starbucks in der einen Hand und ihrer Hand, die auf ein Bild geklebt ist, in der anderen Hand. Ich meine, das wird die Mehrheit der Weltbevölkerung von diesem Zeug abhalten. Und ich denke, dass sie uns in der westlichen Welt als weiße Ritter sehen werden, die kommen, um sie zu retten. Und um das zu tun, müssen wir sie in Armut halten, während wir die Vorteile eines westlichen Lebensstils genießen, der, wie Sie wissen, viel Energie verbraucht. Ich finde das also absolut heuchlerisch. Ich glaube, er tut es, weil er einen Gewinn darin sieht.

00:46:21 SPK_1

Aber es gibt auch, ich meine, es gibt auch Regierungen, die ein Interesse an dieser Politik haben. Es sind nicht nur private Philanthropen wie Bill Gates.

00:46:29 SPK_2

Und ach ja, das ist einfach. Das Klima ist der ultimative Schirm. Klima ist alles. Klima ist das, was du isst. Klima ist das, was du fährst. Klima ist, wo du arbeitest. Das Klima bestimmt, wie Sie arbeiten. Klima ist das Gesundheitswesen. Das Klima ist der ultimative Schirm für die Regierung, sich in jeden Aspekt unseres Lebens einzumischen. Wissen Sie, ich bin kein Anarchist. Ich denke, ich bin jemand, der für eine begrenzte Regierung ist. Ich glaube, dass die Menschen und die lokalen Gemeinschaften in der Regel besser entscheiden können, was das Beste für sie ist, als große Zentralregierungen. Aber, und das liegt vielleicht daran, dass ich aus Osteuropa komme. Ich wurde hinter dem Eisernen Vorhang geboren. Daher habe ich ein gewisses Gespür für sozialistische und zentrale Planungsideen. Aber Regierungen sehen das Klima als die ultimative Möglichkeit, sich in jeden Aspekt des menschlichen Lebens einzumischen. Das ist die ultimative Möglichkeit, sich einzumischen. Und so lieben sie es, eine Regierung. Und wissen Sie, letztendlich wollen Regierungen an der Macht sein. Das ist, wissen Sie, und ich glaube nicht, dass die Leute das einfach so wollen. Es ist einfach so, dass die Institution aufgebaut ist. Sie versucht, sich so viel Macht wie möglich zunutze zu machen. Das ist die Art, wie die Institution existiert. Und so wird dies zu einem perfekten Weg, um sich in jedermanns Leben einzumischen. Auf diese Weise kann man Dinge besteuern, die man vorher nie hätte besteuern können. Es wäre nicht allzu verrückt, wenn man von Steuern auf Atemluft hört. In meiner Atemluft befinden sich 50.000 PPM CO₂. Das ist eine Menge Verschmutzung, wenn wir CO₂ als Verschmutzung betrachten, das ist eine Menge Verschmutzung. Daher ist das Klima für die Regierung der ultimative Schirm, um sich an der Besteuerung von Dingen zu beteiligen. Es ist perfekt für die Regierung, denn es geht um alles. Und deshalb glaube ich, dass die Regierungen es mögen. Sie tun es nicht. Wenn eine Regierung sagt: Seht her, vielleicht ist die Debatte über den Klimawandel gar nicht so katastrophal wie möglich, dann muss ich diese Politik, bei der ihr ein bisschen mehr von eurer Freiheit aufgeben müsst, vielleicht nicht vorantreiben. Das werden sie also nie sagen. Sie werden sagen: Seht her, dieses Zeug ist katastrophal, ihr solltet ein bisschen mehr von eurer Freiheit aufgeben. Und als Menschen wissen wir, dass wir unsere Freiheit aufgeben, wenn wir Angst haben. Wir haben das in den USA nach 911 gesehen. Nach 911 gab es den Patriot Act, und wir haben alle gesagt: Das ist es. Das gefällt uns nicht wirklich, vor allem, weil die Regierung in den USA das Recht hat, uns auszuspionieren und so weiter. Aber wir haben Angst, dass man uns angreift, also geben wir diese Freiheit bereitwillig auf. Und ich glaube, dass die Regierungen das auch so sehen. Sie sehen das Schüren von Angst als eine Möglichkeit, mehr Macht zu erlangen. Also sind sie alle mit an Bord.

00:49:20 SPK_1

Ja, das klingt vernünftig. Aber die meisten Menschen, die ich kenne, zögern immer noch bei dem Gedanken, dass die Regierung ihnen absichtlich Angst einjagt, um politische Maßnahmen zu ergreifen oder ihr Verhalten zu ändern. Aber.

00:49:39 SPK_2

Okay. Aber es ist nicht die Regierung per se. Ich glaube nicht, dass es ein Plan ist. Ich denke das. Auf meinem Substack, an dem ich gerade schreibe, sehe ich mir zum Beispiel die zehn wichtigsten Klimazeitungen der letzten zehn Jahre an. Dabei zeigt sich, dass die katastrophalsten Themen in der Regel den größten Bekanntheitsgrad, die meisten Klicks, die meisten Nachrichten und die meisten politischen Entscheidungsträger erhalten, die darüber sprechen. Es liegt also in der Natur des Menschen, dass wir eher an die schlimmen Dinge denken als an die weniger schlimmen oder vielleicht sogar an die guten Dinge wie CO₂-Düngung oder Ertragssteigerung in der Landwirtschaft. Das liegt also in der menschlichen Natur. Ich glaube also nicht, dass es unbedingt ein Plan ist. Wissen Sie, es gibt keinen geheimen Plan. Deshalb bin ich auch kein großer Verschwörungstheoretiker. Ich glaube nicht, dass es eine Verschwörung ist. Das ist einfach die menschliche Natur. So sind wir nun einmal. Aber wir sollten uns dessen bewusst sein und dafür sorgen, dass wir nicht zulassen,

Klimarealismus statt Krisenmodus - im Gespräch mit Dr. Matthew Wielicki

<https://blog.bastian-barucker.de/klimarealismus-wielicki/>

dass dieses vielleicht irrationale Verhalten unsere Entscheidungen beeinflusst, weil wir vielleicht nicht die besten Entscheidungen treffen, wenn wir nicht ganz klar denken.

00:50:48 SPK_1

Ich habe etwas über Sie gelesen, wo Sie als Klimarealist oder Klimarealismus bezeichnet wurden. Also vielleicht jetzt am Ende unseres Gesprächs, was wäre ein realistischer oder man könnte sagen wissenschaftlicher oder offener Umgang mit der Tatsache, wenn wir sagen, es ist wahrscheinlich eine Tatsache, dass die Erde wärmer wird und wir sind uns unsicher über die Gründe. Was würden Sie vorschlagen? Was ist ein guter Weg, damit umzugehen?

00:51:19 SPK_2

Ich denke, der Klimarealismus kommt daher, dass man, wenn man sich in diese Debatte einmisch, oft als Klimaleugner bezeichnet wird. Und ich leugne nicht, das tue ich nicht. Zunächst einmal verstehe ich nicht einmal, was das bedeutet. Ich verstehe nicht, wie jemand das Klima leugnen kann. Das ist so, als ob man das Internet leugnen könnte. Ich weiß es nicht. Ich weiß nicht einmal, ob das etwas bedeutet. Und Leugner versucht offensichtlich, die Leute mit der Leugnung des Holocausts in Verbindung zu bringen. Ich wurde zwei Stunden vor den Toren von Auschwitz in Rotsow in Polen geboren. Und das finde ich besonders ärgerlich, weil ich viele meiner Familienmitglieder verloren habe. Und so haben Leute immer versucht, neue Wege zu finden, sie als Klimaskeptiker zu bezeichnen. Und deshalb gefällt mir die Idee des Klimarealismus. Das bedeutet also im Wesentlichen Folgendes. Wir nehmen die beobachtbaren Daten und verwenden sie als primäre Triebkraft für unsere Vorhersagen über die Zukunft, anstatt modellierte Annahmen. Ich denke also, dass dies eine ehrlichere Art ist, die Sache zu betrachten. Ich denke, wenn man so an die Sache herangeht, wird man nicht so viel Angst vor dem Klima haben, wenn man so vorgeht. Es gibt eine aktuelle Studie in der Zeitschrift Nature, die besagt, dass je mehr die Menschen über die Umwelt wissen, desto weniger Angst haben sie vor dem Klimawandel, denn es gibt wirklich diese Diskrepanz, über die wir gesprochen haben. Wenn man sich also wirklich erlaubt, offen zu sein und das Gesamtbild zu betrachten, wird man sehen, dass sich das Klima verändert und dass es sich immer verändert hat und verändern wird. Das glaube ich nicht. Unsere Erwartungen als Menschen auf diesem Planeten sollten niemals darin bestehen, einen natürlichen Prozess wie diesen zu kontrollieren. Ich glaube, dass die unvorhergesehenen Folgen, wenn wir so etwas tun, viel schwerwiegender wären als wenn wir es nicht tun. Es geht zum Beispiel darum, die Sonne in der Atmosphäre zu blockieren und dergleichen mehr. Ich denke, wenn wir unsere zwei oder 5000 Jahre betrachten, wie auch immer man den Beginn der menschlichen Zivilisation bezeichnen möchte. Wir sind sehr erfolgreich auf dem Planeten und im Ganzen und als Spezies, wissen Sie, seit über einer Million Jahre haben wir große Schwankungen durchgemacht, mehrere Eiszeiten und wir haben als Spezies überlebt. Wir sind sehr anpassungsfähig, und deshalb sollten wir verstehen, dass wir uns anpassen müssen, dass wir vor Herausforderungen stehen, aber bisher haben wir diese Herausforderungen gut gemeistert. Wir haben das menschliche Leben erstaunlich gut vor Naturkatastrophen geschützt, und ich glaube nicht, dass das aufhört. Ich denke, das wird so bleiben. Ich glaube, die Menschen sind sehr einfühlsam. Ich denke, wir sollten mehr tun, um den Entwicklungsländern zu helfen, sich vor Naturkatastrophen zu schützen, so wie wir es in der westlichen Welt tun. Aber letztendlich sehe ich keinen Grund für eine Krise oder einen Notfall. Und ich warne die Menschen, dass das menschliche Gehirn im Krisen- und Notfallmodus nicht sehr gut funktioniert. Wenn wir im Kampf- oder Fluchtmodus sind, treffen wir keine guten Entscheidungen. Und ich und Sie wissen, dass wir für eine Zukunft auf einem Planeten planen, zu dem wir keinen anderen Planeten mehr haben. Das sind wichtige Entscheidungen. Wir sollten diese Entscheidungen mit einem klaren Verstand treffen, wissen Sie, rational und nicht in einem Krisen- oder Notfallmodus, weil wir schlechte Entscheidungen treffen werden, wenn wir in diesem Krisenmodus sind.

00:54:51 SPK_1

Das klingt nach guten Worten für unser Abschlussgespräch, denn ich stimme dem wirklich zu. Ich glaube nicht, dass wir gute Entscheidungen treffen können, wenn wir in Angst sind. Ich meine, die Neurowissenschaft sagt uns auch, dass das nicht wirklich etwas ist, was man anzweifeln kann. Deshalb bin ich wirklich froh, dass Sie sich die Zeit genommen haben und wir eine Stunde über dieses komplexe Thema sprechen konnten. Bei meiner Arbeit geht es darum, Menschen mit der Natur zu verbinden, wie Sie gerade sagten. Und für mich ist die Natur immer etwas so Komplexes und Tiefgründiges, dass ich nie davon ausgehen würde, dass ich genau weiß, was vor sich geht. Und besonders beim Klima bin ich nicht so tief in alle Details eingeweiht, aber ich weiß, dass es ein so komplexes Thema ist, dass ich immer, wenn jemand zu mir kommt und mir sagt, dass wir nur genau dies und das tun müssen, auch ohne alle Fakten zu kennen, denke: Ich weiß nicht, das scheint mir zu einfach zu sein, eine solche Aussage zu machen.

00:55:56 SPK_2

Also ja, es ist reduktionistisch, weißt du, und leider ist für mich diese Komplexität das Schöne daran. Und wenn man es auf diese eine Sache reduziert, dann reduziert man es von einem so schönen, komplexen System auf etwas, worüber die Leute nicht wirklich nachdenken, und das ist ja das Ziel, oder? Denken Sie nicht darüber nach. Tun Sie einfach diese eine Sache. Denn wenn man darüber nachdenkt, wird man, weißt du, zumindest ich, interessiert. Ich sagte, wow, es ist komplex. Es sind so viele bewegliche Teile. Wenn du diese eine Sache tust, ändern sich all diese anderen Dinge, und schau, diese haben negative Konsequenzen. Diese haben positive Folgen und so weiter. Wissen Sie, ich denke, das ist ein Teil der Schönheit, aber ich verstehe, warum man es verpackt, um die Politik zu ändern. Man verpackt es in diese eine kleine Sache und sagt: Das müssen wir tun, und das werden die schönen Ergebnisse sein. Und ich glaube nicht, dass irgendjemand das wirklich glaubt.

00:56:51 SPK_1

Klimarealismus statt Krisenmodus - im Gespräch mit Dr. Matthew Wielicki
<https://blog.bastian-barucker.de/klimarealismus-wielicki/>

Nun gut. Vielen Dank für Ihre Zeit und alles Gute für Ihre Arbeit mit dem Substack. Ich werde einen Link zu Ihrem Substack und zu den Dingen, über die wir unter diesem Video gesprochen haben, angeben, damit die Leute recherchieren und nachschauen können, was wir hier gesagt haben, und ja, alles Gute für Sie und.

00:57:11 SPK_2

Wir sehen uns bald wieder. Danke, dass ich dabei sein durfte. Alles klar. Ich danke Ihnen.